

Auswertung der Umfrage zum FOC

Die SPD Grafschaft hat in der Zeit vom 10.10. – 28.10.2018 eine Online-Befragung zur Frage, ob auf der Grafschaft ein Factory Outlet Center (FOC) entstehen soll oder nicht, durchgeführt. Die Zielsetzung hierbei war eine dreifache: 1) Ein aktuelles Stimmungsbild in dieser Frage zu erhalten, ohne den Anspruch auf Repräsentativität zu erheben. 2) Da ein durch den Rat grundsätzlich beschlossener Bürgerentscheid nur auf einen Prozessschritt abhebt (Zielabweichungsverfahren) und mit einem schlichten Ja oder Nein zu beantworten sein muss, waren die Beweggründe der Befragten von besonderer Bedeutung. Damit sollte auch eine möglich breite Diskussion angeregt werden, da die Anzahl der Argumente für und wider ein FOC vielfältig- und schichtig sind. Auch ein Informationsbedarf der BürgerInnen lässt sich daraus ablesen. 3) Die Befragung differenzierte auch nach Wohnort, so dass auch Erkenntnisse über die Einschätzung von BürgerInnen aus den Nachbarkommunen abgelesen werden können.

Im Ergebnis erhielt die Befragung knapp 700 Antworten, was nach Ausschluss von Dateninkonsistenzen ein Ergebnis auf Basis von 610 auswertbaren Antwortbögen ergab. Hierbei gab es ein annähernd ausgeglichenes Verhältnis beim Geschlecht der Befragten. Die Altersstruktur zeigte eine breite Verteilung mit Ausnahme der vergleichsweise geringeren Zahl von Personen 65+, was dem Werkzeug einer Onlinebefragung geschuldet ist. Mehr als die Hälfte der Befragten gab als Wohnort die Grafschaft an.

Das Gesamtergebnisse erbrachte eine grundsätzliche Zustimmung für ein FOC auf der Grafschaft mit 64% der Befragten, 27% waren dagegen, 9% konnten oder wollten sich nicht entscheiden. Wenn man nun den Wohnort der Befragten mit berücksichtigt, ergeben sich beachtliche Unterschiede: Die Zustimmung auf der Grafschaft beläuft sich dann lediglich auf 57% (Nein: 33%, Nicht entschieden: 10%). Außerhalb der Grafschaft ergibt sich dann konsequent ein entgegengesetztes Bild mit einer Zustimmung von 75% (Nein: 18%, Nicht entschieden: 8%). Differenziert man weiter nach Alter bzw. Geschlecht bleiben diese grundsätzlichen Unterschiede erhalten. Auffällig ist dass Frauen grundsätzlich eine geringere Zustimmung zeigen und die sehr jungen Befragten eine sehr hohe Zustimmung zeigen.

Besonders interessant ist ein Vergleich der Daten mit den bereits 2009 vom Generalanzeiger Bonn erhobenen Daten. Hier ist zu beobachten, dass die Zustimmung insgesamt deutlich zurückgeht, nämlich von 76% (2009) auf 64% (heute). Ausschlaggebend hierfür ist ein massiver Rückgang der Zustimmung auf der Grafschaft vom ehemaligen Spitzenwert 92% auf nun nur noch 57%. Bei den umliegenden Gemeinden zeigt sich zwar auch ein Trend zur abnehmenden Zustimmung, dieser ist aber vergleichsweise moderat (Bad Neuenahr: 87% -> 75%; Wachtberg 75% ->60%).

Ein Blick auf die Bewertung bestimmter Risikofaktoren zeigt, dass die größten Bedenken der Befragten hinsichtlich eines zu erwartenden erhöhten Verkehrsaufkommen bestehen, das 56% als erhöhtes bzw. hohes Risiko sehen. Aber auch die Aspekte Flächenversiegelung und erhöhte Immobilienpreise werden von 40%-50% der Befragten als erhöhtes bis hohes Risiko bewertet. Bei der Bedrohung des Einzelhandels, Kostenrisiken der Gemeinde oder etwaigen Konflikten mit Nachbargemeinden sehen 65%-80% der Befragten maximal geringe Risiken. Die GrafschafterInnen bewerten die möglichen Risiken im Mittel noch etwas höher als im Gesamtschnitt. Es zeigt sich allerdings ein paralleler Trend.

Bei der Bewertung der Chancen sehen die Befragten die größte Relevanz bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze, die sie mit 74% als wichtig oder sehr wichtig bewerten. Mit über 60% in dieser Kategorie sind aber auch die Aspekte erhöhte Gemeindeeinnahmen, bessere Einkaufsmöglichkeiten und Steigerung der Attraktivität der Region von hoher Bedeutung. Lediglich etwaige günstigere Preise werden von 54% der Befragten als weniger oder gar unwichtig beurteilt. Ähnlich wie bei den Risiken zeigt sich innerhalb der Grafschaft ein ähnlicher Trend, wobei die Chancen im Mittel als etwas weniger wichtig beurteilt werden.

Über das reine Zahlenwerk hinaus, konnten die Befragten auch in Freitexten ihre Einschätzung zur Sache geben, wovon ein Anteil von etwa 15% der Befragten Gebrauch gemacht haben. Die vielfältigen Sichtweisen und Argumentationsstränge zeigen, dass ein das großes Interesse der BürgerInnen besteht. Viele Aspekte, die in dieser Umfrage benannt wurden, werden sehr facettenreich wahrgenommen. Als Beispiel sei hier nur der Aspekt der durch ein FOC entstehenden Arbeitsplätze genannt. In erster Linie ist die Entstehung solcher Arbeitsplätze selbstverständlich positiv zu bewerten. Dennoch muss ein genauer Blick darauf gerichtet werden, ob hier in erster Linie sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse entstehen oder der Niedriglohnsektor ausgeweitet wird. Darüber hinaus besteht in der Gemeinde Grafschaft annähernd Vollbeschäftigung, was bei einer Schaffung von neuen Arbeitsplätzen in der Gemeinde zu erhöhtem Druck auf Preise für Wohnen und die Infrastruktur (Straßen, aber auch Schulen und Kitas) führen kann. Ähnliche vielschichtige Argumentationen gibt es auch für die Aspekte Einnahmenbedarf der Gemeinde besonders unter Berücksichtigung der erfolgten Ansiedlung von Haribo und Verkehrsentwicklung unter Beachtung von Planungen zu Umgehungen und Autobahnausbau und den Folgen für Umwelt und Gesundheit.